

Beilage zur „Eltviller Nachrichten“.

Nr. 67

Eltville, Samstag, 21. August

1920.

Zweites Blatt.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Von Dienstag, den 23. August 1920, bis Freitag, den 27. August 1920, wird in dem Geschäft von Josef Doré Kecks ausgegeben.

Bezugsberechtigt sind die Nummern 1076 bis 1104 und 1 bis 4.

Die Rolle kostet 50 Pfg.

Gaushaltungen von 1—2 Pers. erh. 1 Rolle
" " 3—4 " " 2 Rollen
" " 5—6 " " 3 " usw.

Gaushaltungskarte ist vorzulegen.

Eltville, den 21. August 1920.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Von Dienstag, den 24. August 1920 bis Freitag, den 27. August 1920, wird in dem Geschäft von Carl Frey Zwieback ausgegeben.

Bezugsberechtigt sind die Nummern:

44—123.

Das Paket kostet 80 Pfennig.

Es erhalten die Gaushaltungen:

von 1—2 Personen 1 Paket,
" 3—4 " 2 Pakete,
" 5—6 " 3 " usw.

Die Gaushaltungskarte ist vorzulegen.

Eltville, den 21. August 1920.

Städtische Warenstelle.

Außerordentliche

Stadtverordneten-Sitzung

vom 20. August 1920.

Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Stadtverordneten-Vorsitzers Hof. Abt waren Mitglieder des Kollegiums, 3 Stadtverordnete — Herr Fröhle, Kopp und Dr. Usinger — fehlten. Der Magistrat war vertreten durch den Ersten Beigeordneten Herrn Ems und das Magistratsmitglied Dommermuth. Schriftführer: Herr Stadtschreiber Klatt. Die Tages-Ordnung lautet:

Ankauf von 2 Häusern.

Aufnahme eines Darlehens.

Wahl eines Baufachverständigen zur Abschätzung der Beschadigungen.

Wahl von Vertretern zur Besichtigung der Kriegergräber-Ausstellung in Frankfurt a. M.

Nichts Vollkommenes gibt's in dieser bösen Zeit; nicht einmal das bisschen Ferien sollte den Stadtverordneten vergönnt sein. Zu dringlichen Sitzung geladen, kamen sie heute nachmittag ziemlich vollzählig zusammengetreten, um über dringliche Vorlagen zu beraten. Fälle gibt's und Tannenwälder — für Stadtverordnete, die aus der Ruhe zu sprechen und zu eingehender Beratung drängen. Der schlimmste Fall unserer Zeit, geradezu die schreckliche Uebel unserer Zeit, ist die entsetzliche Wohnungsnot. Waren wir Eltviller bis vor kurzem in der beneidenswerten Lage, nur von einem Wohnungsmangel sprechen zu können, so nunmehr der Zustand einer bössartigen Wohnungsnot auch in unseren Stadtteilen festgestellt. Fehlen doch zur Zeit nicht

weniger als 35 Wohnungen. Diesen Mißstand zu lindern, an dem alle soziale Arbeit, die gesamte wirtschaftliche und kulturelle Gesundung unseres Volkes scheitert, war die wichtigste Aufgabe der heutigen Tagung.

Nachdem die Dringlichkeit der Tagung nach den Ausführungen des Herrn Stadtverordneten-Vorsitzers Abt allseitig anerkannt war, berichtete zu Punkt 1 Herr Stadtv. Fleischner in klarer bestimmter Weise über den Ankauf des Bottschen Doppelhauses am Steinchen. Ein auswärtiger Käufer stehe mit Herrn Bott in Verbindung und habe für ein Haus 68 000 Mk. geboten. Die Stadt müsse aber verhindern, daß durch Zugang Fremder die hiesige Wohnungsnot vergrößert werde. Darum sei man mit Herrn Bott in Verbindung getreten. Er wolle der Stadt beide Häuser für 130 000 Mk. überlassen. In jedem Hause seien 2 Drei-Zimmer-Wohnungen. Demnach käme eine Wohnung auf 32 500 Mk. zu stehen. Selbstverständlich würde sich das Anlagekapital nicht aus dem Mietertrag verzinsen, aber wenn man neue baue, wie geplant, und hierbei von der Stadt das Holz und anderes Material gestellt werde, käme eine Wohnung heute auf 50 000—60 000 Mk. zu stehen, also nahezu doppelt so teuer; außerdem sei zu beachten, daß hier die 4 Wohnungen ganz fertig sind, und bekanntlich helfe doppelt, wer gleich hilft. Daß aber sofortige Hilfe notwendig, das gehe unzweifelhaft aus den Darlegungen des Dezerenten für das Wohnungswesen, des Herrn Magistratsmitgliedes Dommermuth, hervor.

Darauf weist Herr Dommermuth nach, wie der Wohnungsmangel in unserer Stadt durch Heiraten und Ueberweisungen von Flüchtlingen zur Wohnungsnot geworden ist. Zur Zeit fehlen 35 Wohnungen. Man habe zu Zwangsrationierungen in den Villen und Herrschaftshäusern schreiten wollen; wegen der Zentralheizungen und den fehlenden Küchen seien überall soviel Umbauten notwendig, daß der Stadt ganz gewaltige Auslagen entstünden. Und dann habe man immer nur halbe Maßnahmen. Auch wolle man die alte Fabrik von Jean Müller für Wohnungen ausbauen und desgleichen im Pfändnerhaus weitere Wohnungen schaffen; auch an den Ausbau des Stallgebäudes im Rathaushofe sei gedacht — aber all das beansprucht Zeit; besonders Zeit freilich die Neubauten, die doch noch ausgeführt werden müssen. Er empfiehlt dringend den Ankauf des Doppelhauses. Von einer Uebersteuerung könne hier keine Rede sein. Wenn die Häuser auch im Rohbau zum größten Teil vor dem Krieg fertiggestellt waren, haben beispielsweise die Schreinerarbeiten in jedem Hause 20 000 Mk. gekostet. Von Sachverständigen sei berechnet, daß heute dieselben Häuser in einfacherer Ausführung und schlechtem Material mindestens pro Haus 100 000 Mk. kosten würden. Darum sei es für die Stadt nur vorteilhaft, hier zuzugreifen.

Herr Stadtv. Eichmann äußert sich dagegen, man könne den Zugang Fremder, auch wenn sie sich angekauft haben, verhindern. Man hätte die Häuser mieten sollen, oder man sollte sie einheimischen Liebhabern käuflich überlassen. Sie seien für die Stadt zu teuer. Nach den von Herrn Fleischner früher gemachten Ausführungen würden sich Häuser nach der neuen Bauweise billiger stellen. Man solle neue Häuser bauen und damit auch der Arbeitslosigkeit durch produktive Arbeitsleistung steuern. —

Auf die Frage des Herrn Stadtv. Schmitt, wie weit die Zinsen durch die Miete gedeckt werden, erklärt Herr Dommermuth, daß man mit einer Gesamtmietspro Haus mit 1500—1800 Mk. rechne. Von einer Deckung könne heute bei keinem Neubau die Rede sein. Darauf weist Herr Stadtv. Blattner noch einmal auf das Unrentable hin, warnt wie Herr Stadtv. Eichmann vor dem Ankauf und sagt, daß man in der Stadt mit den Stadtverordneten wenig zufrieden sei, man spreche geradezu von einem Bewilligungsparlament. Herr Stadtv. Beck ist wiederum der Ansicht, daß man von zwei Uebeln das kleinere wählen müsse. Die Wohnungsnot sei vorhanden; ihre Milderung sei unsere Pflicht. In allen Städten habe man sich zu dem so kostspieligen Geschäft der Erstellung neuer Wohnungen entschlossen. Die beiden Bottschen Häuser hätten einen angemessenen Preis. Der Zugang Fremder könne und müsse verboten werden. Auch gegen die Besitzer großer Wohnungen müsse man vorgehen. Er schlägt eine Steuer für diese vor, daß für die von diesen benutzten überzähligen Räume soviel gezahlt werde, daß der Zinsverlust der Stadt gedeckt werde. Ebenso weist er auf die Notwendigkeit einer 10%igen Steuer für die Benutzung jedes Hotelzimmers hin.

Gegen den Vorwurf der „Bewilligungsmaschine“ wendet sich Herr Magistratschöffe Dommermuth. Die wiederholten Käufe der letzten Zeit seien nur notwendig gewesen, weil man in Vorkriegs- und Kriegszeit versäumt habe, notwendige Maßnahmen zu treffen. Hätte man den immer wieder vorgetragene Anregungen des Herrn Stadtv. Fleischner Gehör gegeben, dann habe Eltville keine Wohnungsnot. Er weist dann im einzelnen nach, daß die Käufe für die Stadt nicht nur notwendig waren, sondern auch ein gutes Geschäft darstellen. Nachdem Herr Stadtv. Groß dann noch einmal die Anregungen des Herrn Stadtv. Beck eindringlich unterstrichen und Herr Stadtv. Faust eine scharfe Attacke gegen die Villenbesitzer geritten hatte, kommt es zur Abstimmung mit dem Ergebnis, daß die weit überwiegende Mehrheit für den Ankauf der Häuser zum möglichst billigsten Preise ist. Als Zusatzantrag wird einstimmig angenommen, den Magistrat zu beauftragen, umgehend einen Steuerentwurf auszuarbeiten, durch den die Besitzer von über angemessenem Bedarf beanspruchtem Wohnraum in scharfer Weise erfaßt werden sollen.

Ueber Punkt 2 berichtet der Erste Beigeordnete, Herr Ems. Er weist auf die Verschuldung der Warenstelle beim Kreisauschuß hin, wo man 6 pCt. Zinsen zahlen müsse. Der Schuldwert sei zwar in Waren vorhanden, aber es sei rentabler, durch eine Anleihe von 1 1/2 Million, die zu 4,7 pCt. auf 6—9 Monate von der Landesbank begeben werde, diese Schulden zu decken. Es soll dann zugleich mit beschleunigtem Abbau der Warenstelle begonnen werden, sodas sie in wenigen Monaten aufgelöst sein wird. Dann habe man den Betrag der Anleihe wieder frei — allerdings müsse man bei der Warenstelle auch hier, wie in sämtlichen Gemeinden, mit beträchtlichen Verlusten (eine halbe Million) abschließen — und wolle dann die ganze Summe für Wohn- und Siedlungsziele benutzen. Von dem Augenblick an ermähige sich der Zinsfuß auf wahrscheinlich 4,25 pCt. Schnelle Entschließung sei notwendig, da das Geld in aller Kürze wieder erheblich teurer würde. Unsere Stadt sei durch viele Verhandlungen noch ein besonders günstiges Angebot gemacht worden.

Gleichzeitig weist der Herr Erste Beigeordnete den Verschleiß der ersten (1/2 Million) Anleihe im einzelnen nach, weist besonders auf die kolossale Belastung hin, der die Stadt durch die im Gange befindliche Lohn- und Gehaltsbewegung ausgesetzt werde. Er berechnet die persönlichen Verwaltungskosten für die Stadt künftig auf 326,000 Mk., dazu kommen rund 100,000 Mk. sächliche Kosten, also die enorme Summe von 426,000 Mk. (Auf den Kopf der Bevölkerung kämen also über 100 Mk. Verwaltungskosten! Wohin das hier bei uns — wie in allen Gemeinden und Städten — führt, bedarf keiner Worte!) Nach kurzer Erörterung, in der namentlich Herr Stadtv. Groß den sofortigen Abbau der Warenstelle forderte, wird die Anleihe einstimmig beschlossen.

Punkt 3. Ueber die Wahl eines Vausachverständigen berichtet Herr Simon. Als solcher wird Herr Zimmermeister Wilh. Trappel vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Punkt 4. Zu Punkt 4 berichtet Herr Simon über die vom Verkehrsverein Frankfurt a. M. ergangene Einladung zur Besichtigung der dortigen Krieger-Gräberausstellung. Von der Stadtverordneten-Versammlung werden dorthin delegiert die Herren Stadtv. Schmitt, Bildhauer Leonhard und der Friedhofswärter.

Zum Schlusse der Tagung werden einige Ausstellungen erhoben über die mangelhafte Reinigung in einzelnen Straßen und Anlagen, namentlich über die Bedürfnisanstalten.

Lokales und Provinzielles.

* Eltville, 21. Aug. Die „Allgemeine Ortsfrankenkasse Eltville“ schreibt uns: Ab Montag, den 23. d. Mts., werden die Mitglieder unserer Kasse wieder in der früheren Weise ärztlich behandelt, da der vertraglose Zustand mit Ablauf des morgigen Tages aufhört. Sollten Mitglieder noch im Besitz von Arzt- und Arzneirechnungen sein, so sind diese unverzüglich im Geschäftszimmer der Kasse vorzulegen. In letzter Zeit ist es vielfach vorgekommen, daß arbeitsunfähige Mitglieder erst nach einigen Wochen von ihrer Erwerbsunfähigkeit Anzeige gemacht haben. Solches ist unzulässig. Jede mit Erwerbsunfähigkeit verbundene Krankheit haben die Mitglieder sofort, spätestens bis zum dritten Tage nach der Erkrankung unter Vorlegung des vom Kassenarzte ausgefertigten Ausweises bei der Kassenverwaltung anzumelden.

* Eltville, 20. Aug. Zum Steuerabzug. Wie aus Berlin gemeldet wird, hat das Reichsfinanzministerium in einer Bekanntmachung an die Landesfinanzämter eine Reihe von Erleichterungen im Steuerabzug vorgesehen. Darunter befindet sich folgende Anordnung: Vom Abzug bleiben bis auf weiteres frei besondere Entlohnungen für Arbeiten, die über für den Betrieb regelmäßige Arbeitszeit hinaus geleistet wurden. Als regelmäßige Arbeitszeit gilt die Arbeitswoche zu sechs Arbeitstagen, der Arbeitsmonat zu 25 Arbeitstagen, das Arbeitsjahr zu 300 Arbeitstagen.

* Eltville, 21. Aug. Die hiesige „Turngemeinde“ veranstaltet wie alljährlich am zweiten Weihnachtstage ihre übliche Weihnachtsfeier. — Am Sonntag, den 19. September, findet dahier das Jüdalingswettbewerb des 1. Bezirks des Gaues „Süd-Nassau“ statt; am gleichen Tage veranstaltet die „Sportriege“ der hiesigen Turngemeinde „Propagandaspiele“, an die sich ein „Sternlauf“ innerhalb der Stadt anschließt.

* Eltville, 21. Aug. (Theater.) Der rege Vorverkauf für die morgen und Montag stattfindenden Vorstellungen der Dir. Württembergers spricht auch diesmal wieder, einen guten Besuch und empfehlen wir den Theaterbesuchern, sich rechtzeitig gute Plätze im Vorverkauf zu besorgen.

* Eltville, 20. Aug. (Reichsviehählung am 1. September.) Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen findet am 1. September im Deutschen Reich eine Viehzählung statt, die sich nach einer Mitteilung des Reichswirtschaftsministers auf Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen erstreckt. In Preußen werden auf Grund der ministeriellen Anweisung am 1. September auch die Pferde, ohne Militärpferde, mitgezählt. Eine Zählung des Federviehs sowie der Kaninchen findet diesmal nicht statt.

* Eltville, 20. Aug. (Telefongebühren je nach Benutzung.) Der Reichspostminister teilte dem Handels- und Gewerbeverband der Pfalz mit, daß baldmöglichst ein neuer Fernsprechartarif dem Reichstag vorgelegt werden wird. In Angriff genommen ist die Erhebung einer Anschlußgebühr, die entsprechend den Selbstkosten der Verwaltung nach der Größe der einzelnen Netze bemessen wird, und einer Gesprächsgebühr, die in mehrere Stufen nach der Zahl der vermittelten Gespräche gestaffelt ist. Die Gesamtgebühr wird also durch den Grad der Benützungsmöglichkeit und der tatsächlichen Benützung des Fernsprechers bestimmt werden. Die Vielsprecher werden mehr zu zahlen haben als die Wenigsprecher.

* Eltville, 18. Aug. Ein Schiff aus Zement passierte in letzter Woche als Neuheit im Schiffbau die hiesige Stadt auf der Bergfahrt vom Niederrhein nach Mannheim. Das eigenartige Fahrzeug stammt aus Holland und ist vollständig aus Zement erbaut; sogar die Wohnräume des Schiffsführers und der Matrosen sind aus Zement hergerichtet. Das Schiff führt den Namen „Internationale Nr. 10“ und unterscheidet sich in seinem Äußeren kaum von einem soliden Eisen- oder Holzschiff. Kenner rühmen dem neuartigen Schiffstyp eine große Dauerhaftigkeit nach. In Deutschland wurde ein ähnliches Schiff bisher noch nicht erbaut. Seine Herstellungskosten stellen sich weit geringer als die der andern Schiffe aus Holz oder Eisen.

* Wiesbaden, 19. Aug. Am 23., 26. und 29. August finden in Erbenheim die großen französischen Pferderennen statt. Die Stadt hat die Bahn auf französische Aufforderung hin wiederherstellen lassen, nachdem ihr ein erheblicher Gewinnanteil für deutsche Wohltätigkeit und Fürsorge zugesichert wurde. Günstige Witterung und organisierter Fleiß haben dazu beigetragen, ein gutes Geläuf zu schaffen.

* Wiesbaden, 19. Aug. Das Militärpolizeigericht verurteilte einen Weinhändler aus Ahmannshausen, der, entgegen dem für das besetzte Gebiet erlassene Verbot, in einem öffentlichen Lokal auf dem Klavier „Die Wacht am Rhein“ spielte, zu 100 Mk. Geldstrafe.

* Wiesbaden, 18. Aug. Mord oder Totschlag? Heute früh wurde auf einem Feldweg hinter dem Paulinenstift die Leiche eines Mannes gefunden, die eine Schußwunde in der Schläfe zeigte. Nach Ermittlungen hat eine Schwester des Paulinenstiftes, die Nachtwache hatte, gestern Abend um 11 Uhr aus der Richtung der Fundstelle einen Schuß fallen hören, infolgedessen sie an das Fenster ging und einen Mann, der einen weißen Strohhut trug, davon eilen sah. Nach gerichtlicher Feststellung ist der Tote der 37jährige Schriftsetzer Karl Ludwig von hier und von dem bis jetzt unbekanntem Gegner niedergeschossen worden.

* Neuwied, 20. Aug. Nach siebenmonatiger Gefangenschaft lehrte der hiesige Augenarzt Dr. Hermann aus Belgien zurück. Er war im Januar 1920 im Auftrag des belgischen Kriegsministeriums verhaftet worden, weil er sich während seiner militärischen Dienstleistung in Tournai gegen das Völkerrecht vergangen haben soll. Nach langen Untersuchungen der belgischen Behörden wurde das dienstliche Verhalten Dr. Hermanns als einwandfrei erkannt und er daher bedingungslos aus der Haft entlassen.

An Eltville!

Du liebliches Eltville,
In friedlich ernster Stille
Hältst Du am Rheinstrom Wacht,
Auf Dir die Sonne lacht.
Und ihrer Strahlen Kräfte,
Sie zaubern süße Säfte,
Daraus in bald'ger Zeit
Der Weintrunk ist bereit.
Wer Deiner Reben Pracht
Gehosset mit Bedacht,
Dem wird es friedvoll, Risse,
Du liebliches Eltville!

E. C.

Amtliche Börsenkurse mitgeteilt von der Landesbankstelle Eltville. (Ohne Gewähr.) 1920

%		18./8.	19./8.
5	Reichsanleihe 1.—9.	79.50	79.50
4	"	67.1/2	67.25
3 1/2	"	58.75	58.50
3	"	60.75	61.—
5	II. Reichsschatzanw.	98.1/4	98.91
5	III.	98.—	98.40
4 1/2	IV. u. V.	81.25	81.25
4 1/2	VI.—IX.	73.50	73.75
4	Preuss. Consols	66.—	—
3 1/2	"	57.10	57.25
3	"	50.—	52.25
4	Badische Anleihe	81.75	81.75
4	Bayer.	84.—	—
4	Hess. Staatsanleihe	80.—	79.—
4	Oesterr. Goldrente	34.25	34.—
4	Ungar.	53.—	53.—
4	Rheinprovinz Anleihe	99.50	98.8
4	Hess. Lds.-Hyp.-Bk. Pfdbr.	100.90	100.90
4	Land.-Cred.-Kasse Cassel	99.50	99.50
4	Landesbank Obl.	100.—	100.—
3 1/2	"	94.—	94.—
3 1/2	" F—L	93.—	93.—
3 1/2	" M—Q	91.—	91.—
3 1/2	" R—T	89.—	89.—
3	"	84.25	84.25
4	Westfäl. Prov.-Anl.	100.90	100.90
4	Frankl. Hyp.-Bk. Pfdbr.	87.50	85.—
3 1/2	"	98.—	98.—
4	" Cred.-Ver. Pfdbr.	98.—	98.—
4	Hamburg. Hyp.-Bk. Pfdbr.	97.50	98.25
4	Meinig.	98.40	98.40
4	Preuss. Centr. Bod.	96.—	96.—
4	Rhein.-Westf. Hyp.-Bk. Pfdbr.	97.10	97.75
4	Westdt. Bod.-Cred.-Anst.	98.50	98.50
4	Rhein. Hyp.-Bk. Pfdbr.	99.30	99.25
4	Cölnener Stadtanleihe	97.25	97.—
4	Frankl.	99.—	99.50
4	Mainzer	92.80	92.—
4	Trierer	—	—
4	Wiesbad.	98.80	98.80
	Berl. Hand. Ges. Aktien	263.75	262.75
	Deutsche Bank	198.25	198.—
	Disconto-Ges.	162.—	161.75
	Dresdner Bank	141.75	141.75
	Mitteld. Cred.-Bk.	—	—
	Nationalbk. f. Dt.	145.25	—
	Reichsbank Anteile	468.—	—
	Chem. Bad. Anilin Aktien.	500.—	600.—
	Chem. Dt. Gold- u. Silb.-Scheideanst.	299.—	300.—
	Chem. Griesheim	359.—	359.—
	Chem. Höchst	288.25	—
	Elektr. A. E. G.	244.—	242.—
	" Bergmann	204.—	203.50
	" Schuckert	223.—	224.75
	Masch. Adler Kleyer	212.—	211.50
	" Daimler	—	—
	" Esslinger	—	451.—
	Bergw. Bochumer	455.—	368.—
	" Buderus	367.—	362.50
	" Dt. Luxemburger	302.—	302.—
	" Gelsenkirchener	—	—
	" Harpener	360.—	367.—
	" Mannesmann	412.—	413.—
	" Oberschles. Caro	—	265.—
	" Oberbedarf	242.—	238.—
	" Phönix	—	—
	" Rombacher	—	—

Amtliche Devisenkurse.

	18./8.		19./8.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Antwerpen Brüssel	376.1/2	—	388.1/2	—
Holland	1600.1/2	—	1656.—	—
Dänemark	729.1/4	—	734.1/4	—
Schweden	999.—	—	1019.—	—
New-York	48.40	—	50.25	—
Schweiz	810.—	—	839.—	—
London	176.1/4	—	182.1/4	—
Wien	—	—	20.95	—
Paris	351.1/2	—	360.1/2	—
Italien	232.1/2	—	239.1/2	—